

WIE ERREICHEN SIE UNS?

Anschrift: Pensionskasse HT Troplast VVaG
Kaiserstraße, Geb. 52
53840 Troisdorf

Telefon: 0 22 41 9953 – 3440

Telefax: 0 22 41 9953 – 3444

E-Mail: pensionskasse@ht-troplast.com

Internet: www.pensionskasse-ht-troplast.de

Ihre Ansprechpartner

Name	Zuständigkeit	Tel.	E-Mail
Thorsten Fiedler	Geschäftsführung Asset Management	3450	thorsten.fiedler@profine-group.com
Jutta Gantenbrinker	Sekretariat Assistenz	3440	jutta.gantenbrinker@profine-group.com
Regina Tenten	Bevollmächtigte Risiko-Controlling Beiträge / Projekte	3441	regina.tenten@profine-group.com
Thomas Schmitz	Bevollmächtigter Kapitalanlagen / Rewe Firmen-Betreuung	3449	thomas.schmitz@profine-group.com
Stefan Becker	Rechnungswesen Asset Controlling	3445	stefan.becker@profine-group.com
Claudia Petri	Rechnungswesen Buchhaltung	3451	claudia.petri@profine-group.com
André Kästner	Sachbearbeitung Betreuung B – K	3443	andre.kaestner@profine-group.com
Claudia Kappmeier	Sachbearbeitung Betreuung M – Z	3442	claudia.kappmeier@profine-group.com
Sebastian Wendt	Rechnungswesen Sachbearbeitung Betreuung A und L	3447	sebastian.wendt@profine-group.com
Annette Reinhardt	Mitgliederaufnahme Betreuung / Projekte	3446	annette.reinhardt@profine-group.com
Claudia Stahl	Systembetreuung (IT / Projekte / Datenschutzbeauftragte)	3446	claudia.stahl@profine-group.com

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Jahresabschluss
und Lagebericht

2012

Auf einen Blick

	2008	2009	2010	2011	2012
ordentliche Mitglieder (beitragspflichtig)	2.219	2.195	2.075	2.769	2.722
außerordentliche Mitglieder (beitragsfrei)	646	734	983	1.025	1.090
Rentenempfänger	2.021	2.036	2.044	2.060	2.087
	T€	T€	T€	T€	T€
Aufwendungen für Versicherungsfälle	9.586	9.811	10.031	10.261	10.427
Deckungsrückstellung	232.934	239.483	249.693	252.845	265.038
Beiträge	3.497	3.363	3.735	3.773	4.489
Erträge aus Kapitalanlagen	19.300	15.965	24.847	17.680	22.247
Bilanzsumme	246.449	254.173	266.421	269.466	282.215
Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen	7,8 %	6,5 %	9,7 %	6,7 %	8,2 %
Versicherungstechnische Durchschnittsverzinsung	0,1 %	6,2 %	7,9 %	4,0 %	7,6 %



Management der Kapitalanlagen
<500 Mio. €



Management der Kapitalanlagen
<1 Mrd. €



Management der Kapitalanlagen
<1Mrd. €

Inhalt

Seite

Lagebericht 5

Bestand an Pensionsversicherungen 16

Jahresabschluss

1. Bilanz 31. Dezember 2012 18

2. Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2012 22

3. Entwicklung der Aktivposten 24

4. Anhang 26

5. Bestätigungsvermerk 43

6. Bericht des Aufsichtsrats 44

LAGEBERICHT

1. Allgemeines

Die Pensionskasse bezweckt gemäß § 1 der Satzung, ihren Mitgliedern und deren Hinterbliebenen Renten zu gewähren (Pensionsversicherungen in einem Grund- und Zusatzversicherungstarif). Sterbegeld- und andere Versicherungen werden nicht abgeschlossen. In Rückdeckung gegebenes bzw. übernommenes Versicherungsgeschäft lag nicht vor.

Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte aufgrund § 21 Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie versicherungsfremde Geschäfte werden nicht getätigt.

Das Trägerunternehmen der Pensionskasse ist die HT Troplast GmbH. Weitere 23 Mitgliedsunternehmen haben ihre Mitarbeiter in der Grund- und Zusatzversicherung versichert.

Die Pensionskasse ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V. (aba, Heidelberg) und im Verband der Firmenpensionskassen e.V. (VFPK, Berlin) sowie Mitglied im Arbeitgeberverband Chemie Rheinland e.V.

Die 62. ordentliche Mitgliederversammlung der Pensionskasse hat am 2. Juli 2012 den Jahresabschluss 2011 einstimmig genehmigt und dem Vorstand der Kasse für das Geschäftsjahr 2011 einstimmig Entlastung erteilt.

Die Interne Revision und Compliance-Prüfung fand im Dezember 2012 ohne Beanstandungen statt.

2. Pensionsversicherungen

Die Anzahl der Mitglieder erhöhte sich im Geschäftsjahr 2012 um 18 auf 3.812. Die Anzahl der hierin enthaltenen beitragsfrei Versicherten erhöhte sich von 1.025 auf 1.090. Die Gesamtzahl der Rentner stieg um 27 auf 2087. Den 120 Rentenzugängen standen 93 Rentenabgänge gegenüber.

Die Anzahl der Mitglieder, die Beitragszahlungen aus Entgeltumwandlungen in den Zusatzversicherungstarif vornahmen, erhöhte sich

von 1.405 um weitere 798 auf 2.203 zum Jahresende. Anträge auf „Riester“-Zulage haben bis Jahresfrist 103 Versicherte gestellt.

Im Einzelnen ist die Bestandsbewegung in der Darstellung auf der Seite 16 erläutert.

3. Kapitalanlagen

Entwicklung der Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr stiegen die Kapitalanlagen von 266,0 Mio. € um 4,6 % / 12,3 Mio. € (Vorjahr 1,2 % / 3,2 Mio. €) auf 278,3 Mio. €. Die Entwicklung ist im Einzelnen auf den Seiten 18 und 19 dargestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Seit 2011 werden die Aktien in der Direktanlage, wie bereits seit Jahren zuvor sämtliche Fondsanteilsscheine des Wertpapierspezialfonds und der Aktien-Publikumsfonds sowie die in der Direktanlage befindlichen Inhaberpapiere, dem Anlagevermögen der Pensionskasse zugeordnet, da diese Wertpapiere dauerhaft dem Unternehmenszweck dienen sollen. Ebenso sind sämtliche Immobilien- und Spezialfonds dem Anlagevermögen zugeordnet. Demgemäß wird für diese Wertpapiere und Fonds das Wahlrecht des § 341b HGB in Anspruch genommen, dass bei einer nur vorübergehend angenommenen Wertminderung auf eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert verzichtet wird.

4. Einfluss der wesentlichen Gewinn- und Verlustquellen auf das Bilanzergebnis

Der Verantwortliche Aktuar hat die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2012 mit 265.038.465,53 € festgestellt.

Auf Grund der realisierten Ergebnisse in den Vorjahren und der Prognose Einschätzungen der Langfriststudie des Aktuars sowie der prognostizierten Erträge, die in 2012 geplant waren und in den nächsten Jahren an den Kapitalmärkten erzielbar sein sollen, konnte der Vorstand den seit 1. Juli 2008 in der Höhe beschlossenen Firmenbeitrag zur Grundversicherung auch in 2012 mit 100 % des Mitgliedsbeitrages stabil halten.

Die Beitragseinnahmen in der Grundversicherung waren stabil und entsprachen den Erwartungen. In der Zusatzversicherung konnten wesentliche Beitragszuwächse von rd. 58 % aus Entgeltumwandlungen der Versicherten verzeichnet werden. Die Zahlungen der Zulagenstelle zu Altersvorsorgezulagen für Beitragszahlungen der Versicherten zur Grundversicherung, die in 2011 noch riesterfähig waren, haben sich in 2012 erwartungsgemäß gemindert. Ursache hierfür sind trotz relativ stabiler Anträge zur Förderung die stark gesunkene Anzahl kindergeldberechtigter Versicherter. Die Firmen-Beitragsleistungen (Demografiebeitrag) zur Zusatzversicherung erhöhten sich um rd. 12 %.

Das gesamte Beitragsvolumen stieg um rd. 19 % auf 4.489.435,48 € (Vorjahr rd. 1 % / 3.773.467,10 €).

Die durch die Vermögensanlage erwirtschafteten Zinsen und anderen Erträge lagen über dem rechnungsmäßigen Zinssatz von 3,5 %, so dass sich Zinsgewinne ergaben.

Die durchschnittliche Bruttoverzinsung (vor Abschreibungen) der Kapitalanlagen betrug im Geschäftsjahr 2012 8,2 % (Vorjahr 6,7 %). Zu diesem Resultat trugen die realisierten Erträge aus laufender Verzinsung (rd. 35 %) aus festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Kursgewinnen (rd. 32 %) aus dem Abgang von festverzinslichen Inhaberpapieren bei.

Aus Aktien und Aktien-Investmentfonds konnten ordentliche (rd. 20 %) und bei Verkauf außerordentliche Erträge (rd. 7 %) sowie aus Immobilienfonds ordentliche Erträge (rd. 4 %) erzielt werden. Durch notwendige Wertsicherungsmaßnahmen auf die Risiko-Kapitalanlagen konnten Kursgewinne verzeichnet werden. Der Saldo aus den Absicherungsgeschäften betrug 65 T€ (Vorjahr rd. -762 T€). Erhebliche Erträge (Kursgewinne) konnten durch den gezielten Verkauf von SSD / NSV erzielt werden.

Die Entwicklung der lfd. Rentenzahlungen gegenüber unseren Alters-, Erwerbsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrentnern vollzog sich planmäßig und entsprach der prognostizierten Höhe. Es war ein Zuwachs von 1,4 % im Jahr 2012 festzustellen.

Die Verwaltungskosten für den Versicherungs- und Rentenbetrieb entsprachen den Plankosten, die der Aktuar in dem Tarifwerk prognostiziert hat.

Der gesamte Geschäftsverlauf war auch in 2012 auf die konsequente Umsetzung der strategischen Maßnahmen des Vorstandes zur „Sicherung von Vermögenswerten, Risiko-Diversifizierung und Erzielung nachhaltiger Renditen“ konzentriert.

Die Weltwirtschaft ist 2012 nach wie vor im schleppenden Tempo gewachsen. Vor dem Hintergrund eines nachlassenden Vertrauens büßte die globale Erholung im Laufe des Jahres 2012 an Schwung ein. Der internationale Handel schwächte sich angesichts der Tatsache, dass die konjunkturelle Abkühlung von den fortgeschrittenen Volkswirtschaften auf die Schwellenländer übergriff, nochmals ab. Insgesamt erreichte die Weltwirtschaft ein Wachstum von rd. 2,6 %. Die divergente Entwicklung im Euroraum setzte sich auch im Jahr 2012 fort. Die deutsche Wirtschaft konnte trotz heftigen Gegenwindes aus Südeuropa um etwa 1 % zulegen. Dagegen hatten die hochverschuldeten Peripheriestaaten der Eurozone weiterhin mit Stagnation und Rezession zu kämpfen.

Die europäische Schuldenkrise überlagerte auch im ersten Halbjahr 2012 die Finanzmärkte. Der deutsche Aktienindex DAX leitete Anfang des Jahres, ausgehend von einem Indexstand von 5.898 Punkten (Stand: 31.12.2011) eine Trendwende ein und stand

Mitte März bereits bei 7.157 Punkten. Die positiven Signale an den Kapitalmärkten der ersten 3 Monate wurden aber, aufgrund der Umschuldung Griechenlands sowie des dortigen Wahlausganges Mitte Juni, wieder zerstört, so dass der deutsche Leitindex DAX Mitte des Jahres bei 6.416 Punkten schloss. Die Entwicklung der Rentenmärkte im 1. Halbjahr 2012 war nicht nur von der Umschuldung Griechenlands sowie des dortigen Wahlausganges geprägt sondern es rückte die aufkommende Krise des spanischen Bankensektors und die Staatsverschuldung Italiens immer mehr in den Vordergrund. Dies hatte zur Folge, dass die Zinsentwicklung der europäischen Staatsanleihen stark differierte. So rentierten spanische und italienische Staatsanleihen für eine 10-jährige Laufzeit deutlich über 6,5 %, wobei Bundesanleihen im 1. Halbjahr ein historisches Zinstief markierten. Die schwierige Refinanzierungssituation und die Sparbemühungen in den südeuropäischen Ländern ließen diese Länder noch tiefer in die Rezession rutschen. Der EuroStoxx50 schloss somit im 1. Halbjahr, im Gegensatz zu den deutschen Aktienindizes, leicht im Minus. Auch das Zinsniveau am Geldmarkt ist durch die EZB-Maßnahmen Mitte des Jahres auf fast 0 % gesunken, so dass nur noch risikoreichere Anlageklassen einen positiven Zinsbeitrag leisten konnten.

Insgesamt blieb die Situation im 1. Halbjahr 2012 an den Finanzmärkten sehr angespannt. Da darüber hinaus die EZB signalisiert hatte, dass sie vorerst ihr Staatsanleihenkaufprogramm nicht wieder aufnehmen würde,

dürfte nur eine nachhaltige politische Lösung zu einer Marktberuhigung führen. Wegen der Verunsicherung an den Kapitalmärkten haben sich die Aktien- und Anleihenkurse der Wertpapiere im Bestand der Pensionskasse, nach dessen Erholung im 1. Quartal 2012, wieder um rund 2,3 Prozent leichter gezeigt. Durch die entstandene hohe Volatilität an den Märkten wurden die gesetzten Sicherungsmarken im Direktbestand und im Masterfonds ausgelöst. Die bereits bewährte Sicherungsstrategie hat in dieser Situation gegriffen. So wurden die Sicherungen bei steigenden Märkten rechtzeitig aufgelöst und mit Gewinnen geschlossen.

Das 2. Halbjahr 2012 war weiterhin geprägt von einem Spannungsfeld zwischen lockerer Geldpolitik (positiv für die Aktienmärkte) und sich eintrübender Konjunkturerwartungen - eine negative Indikation für die Aktienmärkte. Trotz eines trüben volkswirtschaftlichen Umfeldes wiesen die Aktienmärkte im Jahr 2012 eine überdurchschnittlich gute Wertentwicklung auf. So wurde es entgegen der Erwartung vieler Analysten ein gutes Aktienjahr, was allein der MSCI-Welt-Aktienindex mit einem Gesamtertrag von rd. 14 % in Euro gerechnet verdeutlicht. Einsamer Spitzenreiter unter den wichtigsten Weltbörsen waren aber die deutschen Aktien, die gemessen am DAX eine Gesamtperformance (Kursgewinne und Dividenden) von 29 % erreichten. Selbst beim japanischen Nikkei-Index, der bis Mitte November noch kaum über dem Jahresanfangsniveau stand, führte die Erwartung einer extrem expansiven Geldpolitik und einer Ab-

schwächung des Yen zu einem massiven Kursanstieg und einem Jahresgewinn von 23 %. Die Aussage des Jahres stammte aber von EZB-Präsident Mario Draghi, der am 26. Juli 2012 folgendes sagte (ins Deutsche übersetzt):

“Innerhalb unseres Mandats ist die EZB bereit, alles Erforderliche zu tun, um den Euro zu erhalten. Und glauben Sie mir, das wird ausreichen.”

Diese Aussage verlieh nicht nur den Aktienmärkten Aufschwung, vielmehr beruhigte es massiv die Anleihenmärkte. Es war nunmehr ersichtlich, dass der Euro zumindest vorerst nicht an einer Liquiditätskrise zerbrechen würde. Die Lage an den europäischen Staatsanleihenmärkten entspannte sich zunehmend. Die Rendite zehnjähriger spanischer Staatsanleihen war mit rd. 5,1 % ins Jahr gestartet und hatte Mitte Juli bei 7,64 % ihren Höhepunkt erreicht. Nach der Aussage des EZB-Präsidenten fiel die Rendite wieder auf etwa 5,5 %. Die Marktwerte der Pensionskasse haben sich auch dank der lockeren Geldpolitik und der Aussagen des EZB-Präsidenten vom 01.01.2012 bis 31.12.2012 auf das gesamte Portfolio um 15,24 % erhöht. Der Saldo der Stillen Reserven und Stillen Lasten hat sich zum Vorjahr fast komplett abgebaut.

Um die Erfordernisse des Aktuars zur Anpassung der Rechnungsgrundlagen aus demografischen Gründen (geringe rentenhöhenbewichtete Mortalitätsrate) noch im Jahr 2012 zu erfüllen - wurden durch Fokussierung auf die Freiset-

zung weiterer überrechnungsmäßiger Erträge - insbesondere aus den Marktgegebenheiten, aus denen sich in den Schuldscheindarlehen die innewohnenden Reserven gebildet haben, Potentiale am Kapitalmarkt erschlossen. Damit sind mehrere Millionen Euro im 4. Quartal zusätzlich erwirtschaftet worden, die zusätzlich in die Deckungsrückstellung eingebracht werden konnten. Eine Belastung der Mitglieds- und Trägerunternehmen zum Jahresende in ähnlicher Millionenhöhe konnte dadurch vermieden bzw. die Stabilität des Firmenbeitrages zur Grundversicherung in 2013 gesichert werden. Auch in 2013 soll eine weitere Verstärkung der Rechnungsgrundlagen wegen der Biometrieveränderung erfolgen.

Die Zinszahlungen und Fälligkeiten aus festverzinslichen Wertpapieren sowie die Ertragsausschüttungen aus den Immobilien-Spezialfonds werden in den nächsten 15 Jahren den jährlich notwendigen Liquiditätsbedarf für die Versorgungsleistungen mehr als ausreichend decken können. Durch die Streuung der Laufzeiten in den Zins-Wertpapieren soll auch das Wiederanlagerisiko in dieser Anlageklasse wesentlich gemindert werden.

Die Risiken aus ggf. steigenden Marktzinsen (Zinsänderungsrisiko) auf die Wertentwick-

lung der im Bestand befindlichen Inhaberschuldverschreibungen und den sich dadurch ergebenden notwendigen kurzfristigen Wertberichtigungsbedarf werden grundsätzlich vermieden, indem der überwiegende Teil (rd. 94 %) der im Portfolio gehaltenen Wertpapiere maximal zu pari erworben wurde.

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für die Kapitalanlagen, einschließlich notwendiger Wertberichtigungen, konnte eine Nettorendite aus Kapitalanlagen von 7,1 % (Vorjahr 3,8 %) erreicht werden. Die versicherungstechnische Durchschnittsverzinsung (unter Berücksichtigung der sonstigen Erträge und Aufwendungen sowie Steuern) betrug 7,6 % (Vorjahr 4,0 %).

Das versicherungsmathematische Gutachten des Aktuars bestätigt, dass die Vermögenslage der Pensionskasse zum 31. Dezember 2012 ausreichend und die Pensionskasse mit den Mitteln ausgestattet ist, um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die festgelegten Sicherungsmaßnahmen, vornehmlich in den Risiko-Kapitalanlagen, bieten für die kurz- und mittelfristige Zukunft eine wesentliche Grundlage, um Vermögenswerte zu sichern und eventuelle Marktverwerfungen in den Risiko-Kapitalanlagen abzufangen.

5. Funktionswahrnehmung

Die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Funktionen werden durch Mitarbeiter der

Pensionskasse wahrgenommen.

6. Verantwortlicher Aktuar

Als Verantwortlicher Aktuar der Pensionskasse ist Herr Dr. Georg Thurnes, München, bestellt.

7. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr 2013 nahm bisher eine gute Entwicklung. Die Ergebnisse der Aktien- bzw. -Fondsanlagen entwickeln sich wegen der insgesamt verbesserten konjunkturellen Aussichten für die Weltwirtschaft seit Jahresbeginn zunehmend besser. Die Marktwerte in

den Assets haben sich weiter erhöht. Aus Risikoaspekten sind jedoch vorsorglich die Wertbildungsmaßnahmen auf einem erhöhten Niveau in dem Spezialfonds PK-Masterfonds und über den Aktien-Direktbestand angepasst worden.

8. Risikobericht

Gemäß § 289 HGB berichten wir über die wesentlichen Chancen und Risiken, die sich bisher und für die zukünftige Entwicklung der Kasse ergeben.

Als Versicherungsunternehmen hat die Pensionskasse die dauerhafte Leistungserfüllung und damit die jederzeitige Ausfinanzierung der Versicherungsverpflichtungen mit möglichst großer Sicherheit zu erfüllen. Hierzu hat das Management der Pensionskasse die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken

im Rahmen des Risikomanagements identifiziert, analysiert, bewertet und Maßnahmen zur Bewältigung in einem Risikomanagementsystem festgelegt. Dazu werden die täglichen Gegebenheiten und die dazu notwendigen Maßnahmen in einem ständig aktualisierten Risikotagebuch aufgeführt, um die getroffenen Maßnahmen zu dokumentieren und daraus Schlussfolgerungen abzuleiten. Vierteljährlich wird eine Aktualisierung des Risikomanagementsystems vorgenommen und die Risikolage an den Vorstand berichtet.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko der Pensionskasse besteht darin, dass den vereinbarten

Versicherungsbeiträgen langfristige und sehr hohe Leistungszusagen gegenüberstehen. Die

Höhe des durch die eingegangenen Verpflichtungen entstandenen Risikos hängt vom Verlauf der biometrischen Risiken, der Zinsentwicklung, den tatsächlichen Erträgen und den Kosten ab. Der Verantwortliche Aktuar überwacht die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Das wesentliche biometrische Risiko besteht in der zunehmenden Langlebigkeit der Versicherten. Die jährliche versicherungstechnische Prüfung schafft wesentliche Erkenntnisse zur aktuellen Risikolage und zeigt künftige Risiken auf. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und dem Aktuar sowie ggf. mit der Aufsichtsbehörde

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen (vor allem Marktpreis-, Kredit-, Liquiditäts- und Währungsrisiken) werden durch die Anlagestrategie minimiert, nach der das Vermögen so angelegt ist, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung erreicht werden. Die gezielte Diversifizierung und Risikostreuung sowie die Schaffung von Voraussetzungen zur Umsetzung von Risikostrategien in den 3 Subfonds des Masterfonds haben sich in den vergangenen Jahren grundsätzlich bewährt. Die Funktionsfähigkeiten der Wertsicherungsstrategien im Masterfonds haben sich in 2012 als verlässlich erwiesen. Die Maßnahmen der EZB gegen die sehr hohe Verunsicherung der Marktteilnehmer wegen der Staatsschuldenkrise und des Umgangs der Politik mit den daraus resultierenden Erfordernissen zur Eindämmung der Krise sowie die nachlassenden Befürchtungen

werden rechtzeitig erforderliche Maßnahmen ergriffen, um die dauerhafte Leistungsfähigkeit der Pensionskasse sicherzustellen. Die in einem aktuariellen Gutachten ausgewiesene Langfristprognose stellt die Risiken und Erfordernisse für die Grundversicherung aus der Verpflichtungsseite und die notwendige Vermögens- und die zu erwartende mittelfristige Ertragslage dar. Die getroffenen Annahmen sind bisher eingetreten. Auch im Ergebnis dessen konnte und kann der Firmenbeitrag auf 100 % der Mitgliedsbeiträge gehalten werden.

über das Abgleiten der westlichen Industriestaaten in eine wirtschaftliche Rezession führten im Jahr 2012 zu einer starken Erholung der Marktwerte im Masterfonds, im Aktien-Direktbestand sowie bei den Inhaberpapieren der Banken und Unternehmen. Die durch die Fonds- und Overlay-Manager, in enger Abstimmung mit dem Vorstand, eingeleiteten Absicherungsmaßnahmen konnten zusätzlich Marktwertverluste verhindern. Die gesetzten Ziele konnten im vollen Umfang erreicht werden. Darüber hinaus konnten durch taktische Maßnahmen des Vorstandes die Erfordernisse des Actuars zur Anpassung der Rechnungsgrundlagen noch im Jahr 2012 durch Fokussierung auf die Freisetzung weiterer überrechnungsmäßiger Erträge erfüllt werden.

Regelmäßig sind die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Stresstests für die Überwachung der Marktpreisrisiken eingesetzt worden. Zu

jedem Zeitpunkt im Jahr 2012 sind diese vorgeschriebenen Tests bestanden worden. Dem Risiko eines Verlustes oder Gewinnausfall durch Ausfall von Schuldern (Kreditrisiko) beugt der Vorstand vor, indem die Umsetzung der Grundstrategie darauf gerichtet ist, neben einer breiten Schuldnerstreuung, möglichst solche Schuldner zu wählen, die entweder über ein Investment-Grade-Rating verfügen bzw. zu denen andere vergleichbare Einschätzungen vorliegen bzw. einer institutionellen Einlagensicherungseinrichtung angehören. Seit Juli 2011 werden die im Bestand befindlichen Inhaberpapiere vornehmlich der Unternehmen (und im begrenzten Umfang der Banken) einer Kreditanalyse unterzogen, in deren Ergebnis ein internes Rating (Punkte-System) vergeben und Schlussfolgerungen für das weitere Engagement in diesen Papieren festgelegt werden.

Den Liquiditätsrisiken, die zum einen in einer unzureichenden Marktliquidität und zum anderen in der Nichterfüllung von Zahlungsverpflichtungen aufgrund abweichender Zahlungsströme entstehen, wird durch den Einsatz detaillierter Finanzplanungsinstrumente vorgebeugt. Währungsrisiken spielen in der Kapitalanlage der Pensionskasse nur eine untergeordnete Rolle. Derartige Investments finden nur in geringem Maße innerhalb der Spezialfondsmandate statt.

Operationale Risiken

Als operationale Risiken bewerten wir Risiken aus dem laufenden Geschäftsbetrieb, die im Zusammenhang mit internen Geschäftsprozessen,

Die Investitionen der Pensionskasse berücksichtigen zunehmend ethische, soziale und nachhaltige Anlagekriterien.

Zur Verminderung des Risikos erheblicher Verluste aus Aktien-Investments sind die grundsätzlichen Sicherungsmaßnahmen (u.a. Overlay für den Masterfonds sowie Direktbestand an Aktien/-Fonds) aktiv umgesetzt worden. Sie werden auch zukünftig, auch bei sehr hoher Volatilität der Märkte, ihre Funktion erfüllen. Mit der stärkeren Straffung der regelbasierten Umsetzung der Wertsicherungsstrategie sind wesentliche Risiken und deren Auswirkungen zukünftig besser handhabbar. Dem Management der Pensionskasse sind die Risiken bewusst, die sich auch aus Sicherungsmaßnahmen ergeben können.

Die Analysen, Hinweise und Vorschläge von einzelnen Banken für die Pensionskasse im Rahmen von Vorschlägen zur optimalen Vermögens- und Renditestrukturierung der Kapitalanlagen werden kritisch ausgewertet und ggf. aktiv genutzt, um die künftige Diversifikation des Portfolios zu gestalten, Risiken in den Vermögenswerten zu mindern und die notwendigen Ergebnisse zu realisieren.

Personen, technischen Systemen und externen Ereignissen stehen. Personelle und Fehler-Risiken werden durch Arbeitsablaufbeschreibungen

gen und interne Kontrollen – grundsätzlich wird für alle wesentlichen Vorgänge das 4-Augen-Prinzip angewendet – verringert. Für manuell und maschinell unterstützte Vorgänge

existieren vielfältige Schutz- und Überprüfungsmaßnahmen und Vollmachtsregelungen sowie eine allen Mitarbeitern bekannte Notfallplanung und -regelung.

9. Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der Pensionskasse

Die Einschnitte in der gesetzlichen Rentenversicherung und andererseits die mit dem Alterseinkünftegesetz verbesserten steuerlichen Rahmenbedingungen sowie die Freiheit von Sozialversicherungsbeiträgen in der Entgeltumwandlung sollten Bedingungen sein, die auch künftig die Attraktivität des Durchführungsweges Pensionskasse in ihrer klassischen Ausprägung – als Partner zur Gestaltung der betrieblichen Altersversorgung für kleine und mittelständische Unternehmen – weiter fördern. Vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung des Arbeitsrechts werden mit den Produkten der Pensionskasse (keine Provisions- und Abschlusskosten, Unisex-Tarife) gegenüber den Angeboten der gewerblichen Versicherungswirtschaft und bei der weiteren konjunkturellen Erholung der Wirtschaft zunehmend bedeutendere Chancen sowie sich aus demografischen Erfordernissen ergebende Notwendigkeiten (Motivation bzw. Gewinnung von Fachkräften) in der Durchführung der betrieblichen Altersversorgung für diese Firmen gesehen.

Die von der Q_Perior AG (vormals agens Consulting GmbH) vorgenommene Interne Revision und Compliance-Prüfung nimmt jährlich

die Kontrolle der Funktionsfähigkeit und der Effizienz der Risikomanagement-Systeme, der Angemessenheit der Risikoüberwachung sowie bzgl. der Einhaltung rechtlicher und interner Vorgaben vor und ist damit ein weiterer unabhängiger Bestandteil des internen Kontrollsystems der Pensionskasse.

Die Gesamtrisikosituation als Summe der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken wird als angemessen und unter Kontrolle betrachtet. Die Untersuchung und Beurteilung bestehender und künftiger Risiken zeigten bis zur Aufstellung dieses Berichtes keine Auffälligkeiten an, welche die zukünftige Entwicklung der Pensionskasse nachhaltig gefährden könnten.

Für einen Ausgleich künftiger Risiken hat die Pensionskasse eine den gesetzlichen Erfordernissen entsprechende Verlustrücklage gebildet. Diese ist zum 31. Dezember 2012 um 509,5 T€ auf 16,800 Mio. € ggü. dem Vorjahr erhöht worden. Sie entspricht 6,34 % der Deckungsrückstellung. Die langfristige Zielsetzung sieht eine weitere Verstärkung der Verlustrücklage vor.

Die versicherungstechnischen Risiken weisen keine wesentlichen Auffälligkeiten auf und werden sich voraussichtlich im Rahmen der versicherungsmathematischen Vorausschau (u.a. zu den demografischen Annahmen) bewegen. Die Pensionskasse hat zum 31.12.2012 eine Anpassung der Rechnungsgrundlagen durchgeführt, um der Langlebigkeit der männlichen Rentenbezieher gerecht zu werden. Die weitere Biometrieentwicklung (z. B. der Bestand der weiblichen Invaliden- und Altersrentner) hinsichtlich der Langlebigkeit wird zukünftig weiter kritisch beobachtet. Auf Grund der Ergebnisse und der künftigen Beurteilungen der biometrischen Risiken und bei veränderten negativen Entwicklungen der Ergebnisse aus Kapitalanlagen sowie der damit verbundenen voraussichtlichen Entwicklung des Bedarfsbeitrages können sich in Abstimmung mit dem Verantwortlichen Aktuar auch Änderungen des Firmenbeitrages in den zukünftigen Geschäftsjahren ergeben.

Es herrschen nach wie vor erhebliche Unsicherheiten an den Kapitalmärkten, inwieweit die europäische Staatsschuldenkrise mit den eingeleiteten Maßnahmen überwindbar sowie ob die globale Finanz- und Wirtschaftskrise bereits überwunden ist und wie ihre Auswirkungen auf die westlichen Industriestaaten und Unternehmen in der absehbaren Zukunft sind. Die teils kritischen wirtschaftlichen Situationen in einzelnen EU-Staaten, aber auch die politischen Veränderungen in Nordafrika bzw. die Spannungen im Nahen Osten könnten auch in nächster Zeit erhebliches Negativ-Potential auf die Kapitalmärkte

haben. Daher muss mit extrem hoher Volatilität der Märkte gerechnet werden. Die weitere Erholung der globalen und deutschen Wirtschaften könnte eine wesentliche Grundlage zur Stützung der Kapitalmärkte sein. Hingegen ist wegen der eingeleiteten Leitzinssenkungen und anderer geldpolitischer Maßnahmen der EZB nicht mit anziehenden Kapitalmarkterenditen bei festverzinslichen Wertpapieren im Jahresverlauf zu rechnen. Möglich ist, dass Investoren im Jahresverlauf verstärkt Risikoaufschläge (wg. Inflationsgefahren, veränderter Kreditratings) von Banken und Unternehmen bei längeren Laufzeiten von Inhaberpapieren fordern bzw. eine Unterlegung der Anleihen mit Sicherheiten bevorzugen werden. Daher erscheint insgesamt eine Zunahme der Stillen Reserven im Rentenportfolio im Jahresverlauf nicht wahrscheinlich. Die Chancen, attraktive Renditen bei neuen Investitionen für das Portfolio zu übernehmen, scheinen ebenfalls geringer zu werden.

Die mittelfristig notwendige und geplante Liquiditätsversorgung ist durch ausreichende Disposition von Zins- und Wertpapierfälligkeiten, ohne vorzeitige Wertpapier- und Investmentverkäufe, sichergestellt. Die Aktienfondsmandate im Masterfonds und die direkt gehaltenen Fonds sind durch geeignete Sicherungsmaßnahmen (externes Overlay) vor erheblichen Verlusten zu sichern. Die Entwicklungen an den Märkten sind ständig zu beobachten und sich ergebende Marktchancen sind zur Sicherung von Vermögenserträgen sowie zur Stabilisierung der Stillen Reserven zu nutzen.

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2012

	Anwärter		Berufs- oder Erwerbsunfähigkeits- oder Altersrentner			Hinterbliebenenrenten			Summe der Jahresrenten ²⁾ in €		
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrente ²⁾ in €	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen	Witwer	Waisen
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	3.242	552	1.175	359	8.487.641	467	21	38	1.534.163	47.743	27.003
II. Zugang während des Geschäftsjahres											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	96	17	61	9	307.304	39	4	6	141.271	7.878	4.861
2. sonstiger Zugang ¹⁾	1	12	-	1	906	-	-	-	12	1	3
3. gesamter Zugang	97	29	61	10	308.210	39	4	6	141.283	7.879	4.864
III. Abgang während des Geschäftsjahres											
1. Tod	7	1	40	15	284.781	31	1	1	95.158	1.955	1.231
2. Beginn der Altersrente	49	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	12	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	-	-	-	-	-	-	-	4	-	-	1.960
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rück- kaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rück- kaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7. sonstiger Abgang	27	3	-	-	-	1	-	-	486	-	-
8. gesamter Abgang	95	13	40	15	284.781	32	1	5	95.644	1.955	3.191
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	3244	568	1.196	354	8.511.070	474	24	39	1.579.802	53.667	28.676
Davon											
1. betragsfreie Anwartschaften	889	201	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. in Rückdeckung gegeben	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

¹⁾ z.B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung, Ausgleichsberechtigte sowie Erhöhung der Rente

²⁾ Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva	31.12.2012		31.12.2011	
	€	€	€	€
B. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		142.966.282,78		115.586.234,35
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		104.830.994,32		57.841.250,71
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	13.000.000,00		29.500.000,00	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	15.000.000,00		57.500.000,00	
		28.000.000,00		87.000.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten		1.475.691,33		4.546.040,68
5. Andere Kapitalanlagen		1.000.000,00		1.000.000,00
		278.272.968,43		265.973.525,74
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an				
1. Versicherungsnehmer	2.117,17		2.557,17	
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	183.871,55		10.029,05	
		185.988,72		12.586,22
II. Sonstige Forderungen		2,00		10.268,42
		185.990,72		22.854,64
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen	2.310,73		1.902,76	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	24.494,36		11.291,45	
		26.805,09		13.194,21
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	3.716.359,60		3.456.483,36	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	12.422,41		0,00	
		3.728.782,01		3.456.483,36
Summe der Aktiva		282.214.546,25		269.466.057,95

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Passiva

	31.12.2012		31.12.2011	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		16.800.000,00		16.290.529,37
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung	265.038.465,53		252.845.637,49	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	65.490,78		59.704,50	
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	0,00		33.160,40	
		265.103.956,31		252.938.502,39
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	91.145,00		91.071,00	
II. Sonstige Rückstellungen	153.604,30		75.802,00	
		244.749,30		166.873,00
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen	12.026,12		5.470,67	
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 21.641,69 € (Vorjahr 0,00 €)	21.641,69		16.187,50	
		33.667,81		21.658,17
E. Rechnungsabgrenzungsposten		32.172,83		48.495,02
Summe der Passiva		282.214.546,25		269.466.057,95

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Troisdorf, 26. März 2013

Welf Dickfeld
Treuhandler

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 8. März 2013 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

München, 20. März 2013

Dr. Georg Thurnes
Diplom-Wirtschaftsmathematiker
Verantwortlicher Aktuar

Posten	2012		2011	
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge		4.489.435,48		3.773.467,10
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		33.160,40		191.968,73
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00		44.185,69	
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	13.313.630,72		12.067.412,53	
b) Erträge aus Zuschreibungen	133.828,68		57.918,24	
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.799.159,26		5.510.793,40	
		<u>22.246.618,66</u>		<u>17.680.309,86</u>
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		10.427.441,74		10.260.712,41
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
- Deckungsrückstellung		12.192.828,04		3.152.936,77
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen		0,00		33.160,40
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
- Verwaltungsaufwendungen		384.250,32		302.036,61
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	428.944,46		424.292,04	
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.435.188,28		3.011.440,47	
c) Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	188.500,00		4.238.863,25	
		<u>3.052.632,74</u>		<u>7.674.595,76</u>
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		712.061,70		222.303,74
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge	3.950,73		17.589,01	
2. Sonstige Aufwendungen	42.732,30		55.773,58	
		<u>-38.781,57</u>		<u>-38.184,57</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		673.280,13		184.119,17
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		163.809,50		143.589,80
5. Jahresüberschuss		509.470,63		40.529,37
6. Einstellung in Gewinnrücklagen in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		509.470,63		40.529,37
Bilanzgewinn/Bilanzverlust		0,00		0,00

Entwicklung der Aktivposten B I. im Geschäftsjahr 2012

	Bilanzwerte Vorjahr T€	Zugänge T€	Umbuchungen T€	Abgänge T€	Zuschreibungen T€	Abschreibungen T€	Bilanzwerte Geschäftsjahr t€	Zeitwerte T€
B I. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentteile und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	115.586	39.792	-	11.636	134	910	142.966	132.306 ¹⁾
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	57.841	73.050	-	24.537	-	1.523	104.831	111.307 ¹⁾
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	29.500	-	-	16.500	-	-	13.000	14.351 ²⁾
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	57.500	-	-	42.500	-	-	15.000	16.478 ²⁾
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4.546	-	-	3.070	-	-	1.476	1.476 ³⁾
5. Andere Kapitalanlagen	1.000	-	-	-	-	-	1.000	1.218 ²⁾
Summe B I.	265.973	112.842	-	98.243	134	2.433	278.273	277.136
Insgesamt	265.973	112.842	-	98.243	134	2.433	278.273	277.136

¹⁾ Kurswerte zum 31.12.2012

²⁾ Indikative Kurswerte zum 31.12.2012

³⁾ Nennwerte zum 31.12.2012

Hinweis: durch Rundungen können die Salden geringfügige Differenzen enthalten

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind nach den Vorschriften des HGB, des VAG und der RechVersV erstellt worden. Die Grundsätze für den Jahresabschluss 2012 sind gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sowie Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen.

Aktien, Investmentanteile und festverzinsliche Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen bewertet. Es erfolgt eine Wertaufholung, wenn die Gründe für eine Wertminderung entfallen sind (§ 253 (5) HGB). Von der Möglichkeit des § 341b i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB, Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens (Aktien, Investmentanteile und Inhaberschuldverschreibungen) nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorzunehmen, wurde bei einzelnen Wertpapieren Gebrauch gemacht.

Einlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Namensschuldverschreibungen sowie die anderen Kapitalanlagen sind (ggf. unter Verteilung eines Agio/Disagios auf die Laufzeit) mit dem Nominalwert bilanziert.

Schuldscheindarlehen sind mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen wurden als Summe der einzelnen Nominalwerte bilanziert.

Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend dem aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplan, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 3,5 %, von dem Verantwortlichen Aktuar der Kasse, Dr. Georg Thurnes, berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen stellt die Summe der Einzelwerte bereits bekannter bzw. einen Pauschalwert (unter Berücksichtigung der Entwicklung der Vorjahre) für nicht bekannte Versicherungsfälle dar.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung enthält den vom Aktuar berechneten und zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Betrag im Rahmen der Überschussbeteiligung im Zusatzversicherungstarif.

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten vornehmlich die gutachterlich berechneten Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Arbeitsverhältnis sowie für zu leistende Zahlungen u.a. aus der Auftragsvergabe an externe Prüfer.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

2. Erläuterung der Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVA

B: Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Aktivposten (Kapitalanlagen) ist detailliert aus der Darstellung auf den Seiten 24 und 25 ersichtlich.

B I: Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2012	31.12.2011
Aktien	15.094.197,43 €	9.030.089,44 €
Anteile an Wertpapiersondervermögen (Master-/Individualfonds)	95.551.231,36 €	91.551.204,53 €
Anteile an Wertpapiersondervermögen (Publikumsfonds)	1.010.771,00 €	1.512.225,00 €
Anteile an Grundstückssondervermögen (Publikums-/Individualfonds)	31.310.082,99 €	13.492.715,38 €
	142.966.282,78 €	115.586.234,35 €

Im Jahresverlauf und zum Jahresende wurden Abschreibungen auf Aktien i.H. von 911.986,40 € (Vorjahr 660.107,0 €) vorgenommen. Auf Grundstückssondervermögen

bedurfte es keiner Wertberichtigung (Vorjahr 65.258,28 €). Es bedurfte auch keiner Abschreibungen im Masterfonds (Vorjahr 1.443.399,81 €).

In den Investmentfonds sind Stille Lasten von 9.674.408,42 € (Vorjahr Stille Lasten von 20.448.590,50 €) sowie im Aktien-Direktbestand von 985.283,15 € (Vorjahr 2.057.585,58 €) festzustellen. Aufgrund des umgesetzten

Sicherungskonzeptes sowie nachweisbarem Wertaufholpotenzial und langfristig positiver Ertragsaussichten gehen wir nur von vorübergehenden und nicht dauerhaften Wertminderungen aus.

Die Bewertungsreserven / -lasten im Einzelnen:

	Buchwert / €	Stille Reserven / €	Stille Lasten / €
Wertpapiersondervermögen	96.562.002,36	0,00	11.096.274,99
Grundstücksondervermögen	31.310.082,99	1.446.747,48	24.880,91
davon	25.566.967,84	1.446.747,48	
davon	5.743.115,15		24.880,91
Aktien	15.094.197,43	129.693,89	1.114.977,04
davon	4.394.895,91	129.693,89	
davon	10.699.301,52		1.114.977,04

Die Investments in Grundstücksondervermögen wurden in mehrere nachhaltige und ertragsstarke Immobilien-Spezialfonds für Sozialimmobilien gemäß den Investitionszusagen mit 17,95 Mio. € aufgestockt. Es bestehen weitere Investitionszusagen für die zwei Spezialfonds (Hotel- und Pflegeimmobilien) von zusammen rd. 17,5 Mio. €.

Zum Grundstücksondervermögen gehören drei Immobilienspezialfonds für Sozialimmobilien (Pflege- und Seniorenheime, Kindergärten) sowie ein Hotel-Immobilienfonds. Darüber hinaus sind Investitionen im geschlossenen Fonds Axa-Immoselect vorhanden.

Die Buch- und Marktwerte der Sozialimmobilien CareVision I (Pflegeheime) und Kinderwelten I (Kindergärten) im Einzelnen:

	Buchwert / €	Marktwert / €	Ausschüttung
CareVision I	10.000.000,00	10.000.000,00	noch keine Ausschüttung wg. Investitionsphase
Kinderwelten I	4.000.000,00	4.000.000,00	noch keine Ausschüttung wg. Investitionsphase

Beim Axa-Immoselect (offener Immobilienfonds, der zurzeit geschlossen ist und abgewickelt wird) gibt es keinen ausreichend liquiden Markt zum Handeln der Fondsanteile. Der KAG-Preis betrug zum 31.12.2012 46 € / Stück und der illiquide Börsenpreis betrug rd. 24 € / Stück. Zwischen dem Buchwert und KAG-Fondspreis besteht eine Stille Reserve von über 17 % - diese positive Differenz sollte ausreichend sein, um etwaige Belastungen aus der Abwicklung des Immobilienfonds abzufedern und damit Wertberichtigungen in der Zukunft zu vermeiden.

Der Masterfonds investiert als gemischter Fonds überwiegend in deutsche und europäi-

sche Aktien und Aktienfonds sowie in einem Subfondselement in spezielle Sektoren weltweit. Der Zeitwert zum Bilanzstichtag beträgt 84.503.975,37 €. Im Geschäftsjahr wurden Erträge von 4.051.107,00 € aus dem Masterfonds ausgeschüttet und in ähnlicher Höhe wieder angelegt.

Im Geschäftsjahr fanden direkte Absicherungsgeschäfte bis zur Höhe des Aktien-Direktbestandes (rd. 15 Mio. €) mittels Futures statt. Zum Bilanzstichtag lagen keine offene Derivatepositionen vor.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Das Anlagensegment der Inhaberschuldverschreibungen erhöhte sich um rd. 81 % auf 104.830.994,32 € zum Jahresende (Vorjahr 57.841.250,71 €). Gründe hierfür waren die zahlreichen Käufe wg. teils erheblicher Renditeaufschläge auf Inhaberpapiere von emittierenden Banken und Unternehmen. Diese Wertpapiere wurden als langfristige Investments dem Anlagevermögen zugeordnet.

Bei einzelnen dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen (wg. des Zinsausfalls bei zwei Tier1-Anleihen sowie Insolvenzen von Anleiheemittenten) wurden Wertberichtigungen von 1,52 Mio. € zum Jahresende vorgenommen.

Gründe für weitere wesentliche Wertberichtigungen auf andere Inhaberschuldverschreibungen lagen nicht vor. Bei festverzinslichen Wertpapieren (IHS) mit einem Buchwert von rd. 6,6 Mio. € wurden weitere Wertberichtigungen mangels Dauerhaftigkeit vermieden. Es handelt sich hierbei aufgrund der erwarteten Marktentwicklung um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung. Der Gesamtsaldo aus Stillen Reserven und Lasten beläuft sich insgesamt auf 6,48 Mio. € Stille Reserve (Vorjahr Stille Lasten von 4,78 Mio. €).

Die Bewertungsreserven / -lasten im Einzelnen

	Buchwert / €	Stille Reserven / €	Stille Lasten / €
Wertpapiere (IHS)	104.830.994,32	7.086.518,37	610.646,49
davon	98.218.497,83	7.086.518,37	
davon	6.612.496,49		610.646,49

Die Investitionen in Staatsanleihen der Peripherieländer betragen zum 31.12.2012 rd. 5 % der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven / -lasten im Einzelnen

	Buchwert / €	Stille Reserven / €	Stille Lasten / €
Wertpapiere (IHS) (Peripherieländer)	14.043.927,00	675.648,00	0,00

3. Sonstige Ausleihungen

a) Die Anlage in Namensschuldverschreibungen (NSV) von Banken und Sparkassen, die einem Einlagensicherungsfonds bzw. -verbund angehören, wurde aufgrund der Marktgegebenheiten und der sich daraus ergebenden Stillen Reserven deutlich reduziert, um vorhandene Ertragspotentiale am Kapitalmarkt zu erschließen. Der Bestand wurde von 29,5 Mio. € um 16,5 Mio. € auf 13,0 Mio. € reduziert.

b) Die Anlage in Schuldscheinforderungen und Darlehen (SSD) zur Refinanzierung von Banken und Sparkassen, die einem Einlagensicherungsfonds bzw. -verbund angehören, konnte durch die Fokussierung auf die Freisetzung weiterer überrechnungsmäßiger Erträge nicht stabil gehalten werden. Der Bestand sank um einen Abgangssaldo von 42,5 Mio. € (Vorjahr 5,75 Mio. €) auf 15,0 Mio. € (Vorjahr 57,5 Mio. €).

Die Bewertungsreserven im Einzelnen

	Buchwert / €	Stille Reserven / €	Stille Lasten / €
a) NSV	13.000.000,00	1.351.500,00	0,00
b) SSD	15.000.000,00	1.477.562,50	0,00

Ursächlich für die Höhe des Abgangsvolumens waren neben einem erheblichen Teil von aktiven Platzierungen einzelner NSV / SSD am Kapitalmarkt auch ein Teil an planmäßigen Fälligkeiten sowie (von uns erwartete) Kündigungen. Einzelne Schuldner nutzten dabei ihr Recht, vorzeitig einzelne Darlehen zu tilgen, um wg. der veränderten (geringen) Renditestruktur am Markt eine im Darlehen vereinbarte und wesentlich höhere Zinszahlung für die Zukunft zu vermeiden. Die verschiedenen Kündigungs-termine und -strukturen sind einzeln bekannt und werden unterjährig überwacht. In die taktische Anlagestrategie und die unterjährige Liquiditätssteuerung fließen alle relevanten und

möglichen Kündigungszeitpunkte und Tilgungsvolumen ein. Freierwerdende Darlehensmittel schaffen auch künftig die Voraussetzungen, um die strategischen Anlage- und Renditestrukturen (gerade bei steigenden Marktrenditen in anderen Asset-Klassen) sowie eine flexible Liquiditätssteuerung zu erreichen.

Die freigewordenen Finanzmittel aus den Verkäufen der SSD und NSV wurden überwiegend zur planmäßigen Investition in Spezialimmobilienfonds sowie zu Investitionen in festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen genutzt.

Die anderen Kapitalanlagen betreffen eine Stille Einlage bei einer Genossenschaftsbank.

C II: Sonstige Forderungen

	31.12.2012	31.12.2011
Hausverwaltung Rink	0,00 €	10.266,42 €
Sonstige	2,00 €	2,00 €
	2,00 €	10.268,42 €

E: Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten die Zinsabgrenzungen von festverzinslichen Wertpapieren und abgegrenzte Aufwendun-

gen für Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter in 2013.

A: Eigenkapital

A I: Verlustrücklage

Die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG ist gegenüber dem Vorjahreswert von 16,291 Mio. € um 509 T€ auf 16,800 Mio. € erhöht worden (Vorjahr Erhöhung um 40,5 T€). Sie beträgt 6,34 % (Vorjahr 6,44 %) der Deckungsrückstellung.

B: Versicherungstechnische Rückstellungen

B I: Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung weist den Betrag aus, der nach dem Geschäftsplan versicherungstechnisch zur Erfüllung der späteren Kas senleistungen erforderlich ist. Sie wird als Summe aller Barwerte der erwarteten künftigen Leistungen abzüglich der Barwerte der künftig zu erwartenden Beiträge bestimmt. Sie hat sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt entwickelt:

Deckungsrückstellung 31.12.2011	252.845.637,49 €
+ Zuführung in 2012	12.192.828,04 €
Deckungsrückstellung 31.12.2012	265.038.465,53 €

Die Zuführung zur Deckungsrückstellung beinhaltet einen Teil des Unterschiedsbetrages zur Anpassung der biometrischen Rechnungsgrundlagen.

B II: Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2012	2011
Einzelrückstellung für bekannte Versicherungsfälle (Renten)	55.490,78 €	39.704,50 €
Pauschalrückstellung für nicht bekannte Versicherungsfälle (Renten)	10.000,00 €	20.000,00 €
Bestand am 31. Dezember	65.490,78 €	59.704,50 €

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden für jeden Versicherungsfall, der bis zur Feststellung des Bestandes bekannt geworden ist, einzeln

ermittelt. Für unbekannte Spätschäden wurde eine Rückstellung auf Basis der Vergangenheitserfahrung geschätzt.

B III: Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Zur Leistungserhöhung im Zusatzversicherungstarif wird kein Überschussbetrag (Vorjahr 33.160,40 €) eingestellt. Der Vorstand hat die Vorschläge des Aktuars und die Empfehlungen der Aufsichtsbehörde (BaFin) aufgegriffen und auf der Grundlage des Technischen Geschäftsplans einer Verstärkung der Rechnungsgrundlagen im Zusatzversicherungstarif zugestimmt. Dies erfolgte aufgrund der demographischen Erfordernisse sowie im

Hinblick auf die vorsorgliche Verstärkung der Rückstellungen wegen etwaiger zukünftig zu erwartender geringerer Renditen aufgrund der Niedrigzinsphase. Damit ist auch der Zusatzversicherungstarif bei künftigen zu erwartenden Erfordernissen ausreichend finanziert. Die anteilige auf den Zusatzversicherungstarif entfallende Deckungsrückstellung beträgt 12.273.264,00 € (Vorjahr 9.377.227,00 €).

C: Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die vom Versicherungsmathematiker gutachterlich berechneten Verpflichtungen gegenüber den in der Pensionskasse angestellten Beschäftigten aus Versorgungszusagen. Vom Wahlrecht des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Gebrauch gemacht. Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Richttafel 2005 G von K. Heubeck und der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet worden. Als wesentliche Bewertungsannahmen und -parameter wurden ein Rechnungszins von 5,06 % und eine Einkommens-

dynamik von 2,0 % angesetzt. Die handelsrechtliche Bewertung der Versorgungsverpflichtungen ist mit dem Barwert der anteilig erworbenen planmäßigen Anwartschaft (PUC-Methode) vorgenommen worden.

Als Sonstige Rückstellungen sind 154 T€ (Vorjahr 76 T€) für ungewisse Verbindlichkeiten aus der Vergabe verschiedener Aufträge und Projektabschlüsse (u.a. Revision) sowie für Prüfungs- und Jahresabschlussaufwendungen (u.a. Prüfhonorar, Druck Geschäftsbericht) gebildet worden. Darüber hinaus beinhalten sie sonstige Verpflichtungen aus dem Arbeitsver-

hältnis und leistungsabhängige sowie langfristige Vergütungszusagen gegenüber dem Vorstand. Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe ihres voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

D I: Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen

Der Posten betrifft Verbindlichkeiten aus der Abwicklung von Beitrags- und Rentenzahlungen.

D II: Sonstige Verbindlichkeiten

Diese Verbindlichkeiten resultieren u. a. aus der Abrechnung von Depotgebühren, Lohnsteuer und Rückforderungen von Altersvorsorgezulagen der DRV Bund. Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten betragen weniger als ein Jahr.

E: Rechnungsabgrenzungsposten

Die Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Disagio-Beträge von einer Namensschuldverschreibung von einem Kreditinstitut die über die Laufzeit der Schuldverschreibung erfolgswirksam aufgelöst wird.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

I: Versicherungstechnische Rechnung

1.: Verdiente Beiträge

Beiträge von:

	2012	2011
Mitglieds- und Trägerunternehmen	1.040.991,81 €	1.037.141,60 €
Mitglieder (außer Unternehmen)	1.041.030,03 €	1.037.141,59 €
Mitglieder in Zusatzversicherung	1.985.971,63 €	1.260.575,46 €
Mitgliedsunternehmen in Zusatz-Versicherung	309.412,29 €	288.796,93 €
Altersvorsorgezulagen von ZfA	112.029,72 €	149.811,52 €
	4.489.435,48 €	3.773.467,10 €

Nebenleistungen (z. B. Aufnahme- und Ausfertigungsgebühren) der Versicherungsnehmer werden nicht erbracht. Der Arbeitgeberbeitrag zur Grundversicherung wurde geschäftspalmäßig mit 100 % des Arbeitnehmerbeitrages zur Grundversicherung entrichtet.

Die bei der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) beantragten Altersvorsorgezulagen für die von den Mitgliedern bis 31. Dezember 2012 eingereichten Anträge für die

Beiträge in der Grundversicherung der Jahre 2010 und 2011 beliefen sich saldiert auf 112.029,72 € (Vorjahr 149.811,52 €). Hierbei sind bereits Forderungsminderungen und Rückzahlungen i.H. von 10.420,84 € (Vorjahr 6.762,88 €) an die ZfA auf Grund ihrer Ergebnisse aus den Datenabgleichen mit ihren Kommunikationspartnern berücksichtigt. Die Altersvorsorgezulagen wurden den Mitgliedern im Zusatzversicherungstarif gutgeschrieben.

2.: Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Hier ist die Entnahme aus der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für erfolgsabhängige und unabhängige Beitragsrückstellung zur

Leistungserhöhung der Versorgungsansparungen und Renten im Zusatzversicherungstarif ausgewiesen.

3.: Erträge aus Kapitalanlagen

	2012	2011
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00 €	44.185,69 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.551.423,57 €	4.643.927,42 €
Festverzinsliche Wertpapiere	4.307.589,20 €	3.401.714,47 €
Anteile an Investmentfonds	4.976.089,58 €	3.736.339,11 €
Aktien	387.808,99 €	239.370,11 €
Festgelder, Termingelder und Sparguthaben bei Kreditinstituten	12.854,12 €	7.996,11 €
Stille Einlage bei eG-Bank	61.543,07 €	26.409,44 €
Auflösung von Disagio	16.322,19 €	11.655,87 €
	13.313.630,72 €	12.067.412,53 €
b) Erträge aus Zuschreibungen	133.828,68 €	57.918,24 €
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		
Grundstücke / Bauten	0,00 €	508.142,39 €
Anteile an Investmentfonds	51.642,00 €	96.122,00 €
Aktien	1.492.150,93 €	730.193,35 €
Festverzinsliche Wertpapiere	2.086.310,01 €	681.414,25 €
Schuldscheinanleihen	4.915.621,32 €	55.403,91 €
Derivate (Wertsicherungen)	253.435,00 €	3.439.517,50 €
	8.799.159,26 €	5.510.793,40 €
	22.246.618,66 €	17.680.309,86 €

4.: Aufwendungen für Versicherungsfälle

	2012	2011
Erwerbsunfähigkeitsrenten	320.246,07 €	305.667,53 €
Altersrenten	8.213.452,36 €	8.156.546,74 €
Witwen-/Witwerrenten	1.624.382,41 €	1.558.378,77 €
Waisenrenten	27.345,33 €	25.368,34 €
	10.185.426,17 €	10.045.961,38 €
Beitragsersstattungen	0,00 €	0,00 €
Regulierungsaufwendungen	242.015,57 €	214.751,03 €
	10.427.441,74 €	10.260.712,41 €

In den Aufwendungen für Versicherungsfälle sind die Rentenzahlungen in Höhe von € 10.185.426,17 (Vorjahr 10.045.961,38 €) sowie die Veränderung der Rückstellung für

noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 5.786,28 € (Vorjahr 33.422,18 €) enthalten.

5.: Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

Die Position betrifft die Zuführung zur Deckungsrückstellung.

6.: Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen

Auf Grund der Verstärkung der Deckungsrückstellung per 31.12.2012 wegen der Demographieerfordernisse und der vorsorglichen Rückstellungen wegen ggf. künftig niedrigerer Kapitalmarktrenditen (Sicherheit des ZV-Tarifs wurde erhöht) werden daher keine Überschussanteile in diesem Jahr ausgewiesen

und gezahlt werden (Vorjahr 0,35 %). Der Vorstand erwartet bei Erreichung der prognostizierten Ergebnisse für 2013 und in Folgejahren auch zukünftig eine angemessene Überschussbeteiligung für die Versicherten und Rentner im ZV-Tarif ausweisen zu können.

7.: Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2012	2011
Verwaltungsaufwendungen	306.634,67 €	228.524,53 €
Aufwendungen für Gutachten / versicherungsmath. Beratungen	66.504,00 €	63.575,50 €
Sonstiges	11.111,65 €	9.936,58 €
	384.250,32 €	302.036,61 €

Die Aufwendungen für Prüfungskosten und für den Jahresabschluss sowie die gesetzlichen Gebühren (BaFin) und Beiträge für Wirtschaftsverbände sind unter der Position Sonstige Aufwendungen verbucht.

8.: Aufwendungen für Kapitalanlagen

	2012	2011
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen		
Bewirtschaftungskosten / Verkaufsnebenkosten Wohnhäuser	778,74 €	48.443,77 €
Verwaltungsaufwendungen	335.544,81 €	258.280,89 €
Konto-/Depotgebühren	11.512,62 €	11.133,19 €
Gebühren für Derivate	1.160,00 €	12.814,10 €
Wartungsgebühren	4.601,63 €	4.601,63 €
Sonstiges (Beratung/Treuhänder u.ä.)	75.346,66 €	89.018,46 €
	428.944,46 €	424.292,04 €

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

	2012	2011
Gebäude	0,00 €	2.285,18 €
Festverzinsliche Wertpapiere	1.523.201,88 €	840.390,00 €
Aktien	911.986,40 €	660.107,20 €
Investmentfonds	0,00 €	1.508.658,09 €
	2.435.188,28 €	3.011.440,47 €

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

	2012	2011
Festverzinsliche Wertpapiere	0,00 €	37.130,75 €
Aktien	0,00 €	260,00 €
Derivate (Wertsicherungen)	188.500,00 €	4.201.472,50 €
	188.500,00 €	4.238.863,25 €
	3.052.632,74 €	7.674.595,76 €

II: Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge

Zinserträge beim Trägerunternehmen und bei Kreditinstituten sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen / Herabsetzungen von Verbindlichkeiten wurden hier ausgewiesen.

2. Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen für Weiterbildungen der Aufsichtsratsmitglieder, für Prüfkosten und für die Mitgliederversammlung sowie die gesetzlichen Gebühren (BaFin) und Beiträge für Wirtschaftsverbände sind hier verbucht. Weitere Aufwendungen sind Zinsaufwendungen bei Kreditinstituten sowie periodenfremde Aufwendungen.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt 17.000,00 € und entfällt ausschließlich auf Abschlussprüfungsleistungen.

4. Steuern von Einkommen und vom Ertrag

Hierbei handelt es sich um Kapitalertrag- und tätzuschlag auf Dividenden von Aktien und (ausländische) Quellensteuer sowie Solidari- Erträgen aus Investmentfonds.

4. Persönliche Aufwendungen

Die persönlichen Aufwendungen zu 12 Mitarbeitern (8,22 FTE) verteilen sich auf die einzelnen Aufwandsposten wie folgt:

	2012	2011
Aufwandskosten:		
1. Aufwendungen für Versicherungsfälle	187.993,40 €	163.397,60 €
2. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb	294.861,01 €	229.505,04 €
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen	297.201,18 €	230.752,34 €
	780.055,59 €	623.654,98 €
Zusammensetzung		
a) Löhne und Gehälter	647.175,01 €	500.461,23 €
b) Soziale Abgaben	103.283,83 €	85.727,92 €
c) Aufwand für Altersversorgung	29.596,75 €	37.465,83 €
	780.055,59 €	623.654,98 €

Die Gesamtbezüge für die Vorstände betragen für 2012 145.833,70 €.

5. Organe der Kasse

Die Organe der Pensionskasse sind die Mitgliederversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Aufsichtsrat

a) von der HT Troplast GmbH bestellte Aufsichtsratsmitglieder

- Achim Muranko, Vorsitzender
(Leiter Abt. Bilanzen der profine GmbH)
- Dr. Volker Hofmann, stellvertretender Vorsitzender
(Pensionär, Troisdorf)
- Yves de la Morinière, stellvertretender Vorsitzender
(Kaufmännischer Leiter / Prokurist der Gerflor Mipolam GmbH)
- Dr. Annegret Schrinner
(Leiterin Werkärztlicher Dienst)

b) von der Mitgliederversammlung gewählte Beisitzer

- Werner Berger
(Mitglied des Betriebsrats der profine GmbH / Pirmasens)
- Hans-Peter Böninghausen
(Vorsitzender des Betriebsrats der profine GmbH / Troisdorf)
- Eckhard Abendroth
(Kaufm. Angestellter der profine GmbH / Troisdorf)
- Klaus Jubelius
(Pensionär, Troisdorf)

c) von der Mitgliederversammlung gewählte Beisitzer als stellvertretende Aufsichtsratsmitglieder

1. Ralf Stahl
(Vorsitzender des Betriebsrats der Kuraray Europe GmbH / Troisdorf)
2. Francisco Rivera
(Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats der profine GmbH / Pirmasens)
3. Manfred Wierick
(Techn. Angestellter Servicebereich Personal der profine GmbH)

Vorstand

vom Aufsichtsrat bestellte Vorstandsmitglieder

- Hans-Gerd Pithan, Vorsitzender
(Leiter Personal der profine GmbH)
- Thorsten Fiedler, stellvertretender Vorsitzender

Bevollmächtigte

vom Vorstand ernannte Bevollmächtigte der Pensionskasse

- Regina Tenten
(Gruppenleiterin Altersversorgung)
- Thomas Schmitz
(Gruppenleiter Kapitalanlagen / Rechnungswesen)

6. Kassenämter

Abschlussprüfer

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf

Treuhänder

Welf Dickfeld
Marc Weinrebe, Stellvertreter

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Georg Thurnes

Troisdorf, 13. März 2013

Pensionskasse HT Troplast
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Hans-Gerd Pithan Thorsten Fiedler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Pensionskasse HT Troplast Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Troisdorf

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Pensionskasse HT Troplast Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Troisdorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit er-

kannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Pensionskasse HT Troplast Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Troisdorf, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht

steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 2. April 2013

Deloitte & Touche GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schenke Höhndorf
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Die Kontrolle des Vorstands erfolgte umfassend und kontinuierlich. Der Vorstand hat uns regelmäßig und ausführlich über die Lage, Entwicklung und wesentlichen Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit der Pensionskasse in 2012 sowie über die Ergebnisse und Risiken in den Sitzungen des Aufsichtsrates und in monatlichen Kurzinformationen unterrichtet.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 und der Lagebericht der Pensionskasse HT Troplast VVaG wurden von der Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrats am 10. April 2013 teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses geprüft.

Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen und stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und Lagebericht werden gebilligt und der Mitgliederversammlung zur Feststellung zugeleitet.

Den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeitern der Pensionskasse spricht der Aufsichtsrat für die sehr engagierte und erfolgreiche Verwaltungstätigkeit und das sehr gute Ergebnis des Geschäftsjahres unter den Bedingungen der Finanz- und Staatsschuldenkrise besondere Anerkennung und seinen Dank aus.

Troisdorf, 10. April 2013

Aufsichtsrat

Achim Muranko
Vorsitzender

